

Die Mächtegruppierung im indo-australischen Mittelmeer

Von Nygaard.

Der Charakter der drei Mittelmeere der Welt, des europäischen, des amerikanischen und des indo-australischen als verkehrsgeschichtliche, wirtschaftliche und politische Kraftgebiete und der Verlauf ihrer Entwicklung zu Spannungszentren der sie umschließenden imperialistischen Mächte, ist im wesentlichen der gleiche. Verschieden ist nur die endgültige Festezung, verschieden sind nur die Perioden einer unabwendbaren Umwandlung. Für das europäische Mittelmeer liegt diese Entwicklung im allgemeinen nach der Konsolidierung der westlichen Machtpositionen am Ausgang des vergangenen, am Anfang des neuen Jahrhunderts. Das Wesen des amerikanischen als typischer USA-Einflusszone formt die Gegenwart, und den Sinn des indo-australischen wird die Zukunft bestimmen. Aber war der Kampf um die Hegemonie im europäischen Mittelmeer immerhin im gewissen Sinne noch eine europäische, der um die Herrschaft über den Golf von Mexiko und das Karibische Meer eine nordamerikanische Angelegenheit, so wird hingegen das Ringen um die Überlegenheit über die indo-australischen Ozeanen den Rahmen letzter kontinentaler Begrenztheit sprengen.

Die Machtverhältnisse im indo-australischen Mittelmeer sind manigfacher, durch die Art der großen Gegner gefährlicher und durch die Bedeutungskette der Interessengegenseitigkeiten komplizierter, als das in den europäischen und amerikanischen Gebieten der Fall war. Es handelt sich ja schließlich nicht lediglich um wirtschaftspolitisch-strategische Sicherungsmaßnahmen Englands, nicht nur um rein expando-maritime Bestrebungen der USA und nicht ausschließlich um ökonomisch-bevölkerungspolitische Vorstöße des nach Süden drängenden Japan. Wohl werden all diese Momente in der bestehenden, seit der Beendigung des Weltkrieges verschärften Gegenseitigkeit der drei mächtigsten Großmächte zusammengefaßt und mehr oder minder offensichtlich zum Ausdruck gebracht. Im wesentlichen aber basiert diese Rivalität auf dem Ringen um Erdöl und Rüttelschutz, den vor aussehungen jeder Weltmacht. Und deshalb nun, weil es sich in diesem zähen Kampfe um solch entscheidende Faktoren handelt, deshalb, weil es hier nicht um irgendwelche mehr oder weniger „lokal“ gebundene Geschichten geht, sondern die mächtigsten Imperialismen des Erdbandes, der britische, der nordamerikanische und der japanische untereinander gegenüberstehen, deshalb wird und muß diese sünftige machtpolitische Auseinandersetzung die gesamte Welt erschüttern. Keine dieser Mächte wird diesen Kampf leicht vermeiden oder ihn ausweichen können. Der Mechanismus des kapitalistischen Systems und dessen Auswirkung als imperialistisch-chauvinistischer Zielsetzungen werden zu seiner Führung antingen, und es ist entweder untagbar töricht oder aber gewissenlos, die Menschheit durch eine demonstrative „Achtung“ des Krieges durch die in unlösbare Widerprüche versetzten Mächte zu täuschen. Gewiß ist jeder Fortschritt des internationalen Rechtsgedankens im Bereich politischer Handlungen begriffsswert, verhängnisvoll aber wäre es zu glauben, daß die Regierungen kapitalistischer Mächte diesen Fortschritt garantieren könnten.

Die ursprünglich verhältnismäßig eindeutige, durch die britische Überlegenheit charakterisierte politische Situation im indo-australischen Mittelmeer wurde um die Jahrhundertwende durch zwei bedeutsame Momente entscheidend beeinflußt: Durch das Vordringen Japans nach Süden seit 1895 und durch das Übergreifen der USA zum atlantischen Kontinent im Jahre 1898. Beide Geschehnisse sind das Resultat der kurz zuvor eingehenden akti-imperialistischen Betätigung der zwei aufstrebenden Mächte. Die Annexion Formosas nach dem chinesisch-japanischen Krieg bedroht die gewaltige britisch-niederländische Ländereiße zwischen Asien und Australien vom Norden, die Einbeziehung der Philippinen und Guams nach dem spanisch-amerikanischen Ringen von 1898 durch die USA umklammert sie von Osten. Und beide Mächte vermöchten nach der Beendigung des Weltkrieges wesentlich ihre Positionen zu verstärken. Abgesehen von Japans Erfolgen in China und der Mandchurie konnte es als Mandat der Karolinen-, der Marianen- und der Marshall-Inseln seine Einflussphäre erheblich ausweiten, dem britischen Machtgebiet also recht nahe kommen. Das Spannen der nordamerikanischen Kräftelinien im Pazifik wiederum leitet von Mittelamerika (Panama) über Amerikanisch-Samoa (Tutuila), Guam, die Philippinen, nach China, direkt also nicht allein auf die britische Interessenzone, sondern, und das ist wesentlich, kreuzt auch die Bahn der japanischen Flotte. Politisch ist deshalb neben diesen angedeuteten machtpolitischen Überlebenschancen, besonders für England, die allgemeine politische Situation im indo-australischen Meer wenig vorhersehbar. Gewiß kann es auch heute noch mit vollem Recht als das ausgesprochene britische Mittelmeer gelten. Noch beherrscht England von Kapstadt bis Australien die gewaltige Fläche des Indischen Ozeans, kontrolliert es von Suez über Singapur am Ausgang der Malakkastraße den Seeweg nach dem fernen Osten. Aber die Aera der unbestrittenen britischen Überlegenheit über den Indischen und den Pazifischen Ozean ist endgültig vorüber. Japan und die USA, die jungen Großmächte der Gegenwart, stehen gerüstet, widereinander um die Hegemonie über die Weltmeere, um die Veränderung der politischen Gegebenheiten des Erdenrundes zu ringen.

Es ist kein Zufall, daß die expansiven Tendenzen der Großmächte im Pazifik nach dem malaiischen Archipel weisen. Hier in Britisch- und Niederländisch-Indien, auf Malakka, Borneo, Ceylon, befinden sich die gewaltigen Reserven an Kaufschiffen, liegen die so wichtigen Oelvorkommen. Die reichen Sundinseln bilden die Grundlagen der britisch-holländischen Interessengemeinschaft und sind für die Erhaltung des Weltfriedens weit bedeutsamere Garantien, als alle projektierten Friedensvereinbarungen. Öl- und Guummipolitik sind Machtpolitik. Beide bedingen sich gegenseitig und verbürgen der Großmacht, die sie wirksam zu bestimmten vermag, den Aufstieg. Öl und Kaufschiff sind Lebensfragen jeder Großmacht und Lebensfrage jedes Imperialismus in letzte Ausprägung, reißlose Herrschaftsicherung. Und diese Entwicklung wird schwerlich jemals durch emphatische „Kriegsgerüchte“ aufgehalten. In diesem Kampf geht es weniger um Phrasen, als vor allem um reale Garantien. Und die besteht vorläufig noch England mit seiner Herrschaft des gewaltigen Indianer-Raumes, mit seiner holländisch-portugiesischen Interessengemeinschaft, die gleichbedeutend mit der Kontrolle über mehr als drei Viertel der Weltkaufschiffsgewinnung ist und seinen maritimen und wirtschaftspolitischen Stützpunkten im fernen Osten. Wie lange freilich diese Machtkonstellation noch währen wird, ist vorläufig kaum abzuschauen. Sicher aber werden die ersten kriegerischen Auseinandersetzungen der Zukunft in diesem gefahrenschwangeren Raum, im Wettbewerb um Öl und Kaufschiff sich entzünden, und sicher ist es auch, daß die Träger dieser Bewegung die Mächte sein werden, die heute in feierlicher Weise glauben, jeden Krieg „können“ zu müssen!

Der neue Reichstag

Wer ist gewählt?

Auf Grund des vorläufigen amtlichen Ergebnisses sind bisher — ohne Berücksichtigung der Reststimmen — folgende Abgeordnete gewählt:

Wahlkreis 1, Königsberg.

Sozialdemokraten: Hermann Schulz, Paul Jäger, Joseph Lübbking, Luzzi. — Deutschnationale: Graf zu Eulenburg, Franz Behrens, Dr. Preyer, Wilhelm Mörike, Georg Gotthiner. — Zentrum: Hugo Neumann. — Deutsche Volkspartei: Dr. Scholz. — Kommunisten: Hans Kollwitz.

Wahlkreis 2, Berlin.

Sozialdemokraten: Arthur Crispin, Hugo Heimann, Clara Bohm-Schuch, Siegfried Aushäuser, Dr. Moses, Karl Little. — Deutschnationale: Wilhelm Lauerenz, Emil Berndt, Hanke. — Kommunisten: Wilhelm Pick, Ernst Torgler, Martha Arendsee, Wilhelm Hein, Wilhelm Repshäger. — Demokraten: Dr. Koch-Weber.

Wahlkreis 3, Potsdam II.

Sozialdemokraten: Franz Künster, Kurt Löwenstein, Kurt Heinig, Marie Kunter, Georg Wendt. — Deutschnationale: Graf Westarp, Anna Grete Lehmann, Wilhelm Ohler. — Deutsche Volkspartei: v. Kardorff. — Kommunisten: Arthur Ewert, Franz Dahlmann. — Demokraten: Oskar Meyer.

Wahlkreis 4, Potsdam I.

Sozialdemokraten: Rudolf Wissell, Dr. Breitscheid, Maria Juchacz, Müller-Vichtenberg, Wilhelm Staab. — Deutschnationale: Stubbendorf, Dr. Steiniger, Staffel. — Deutsche Volkspartei: Dr. Schnee. — Kommunisten: Hans Pfeiffer, Georg Kassler. — Demokraten: Georg Bernhard.

Wahlkreis 5, Frankfurt a. d. O.

Sozialdemokraten: Otto Wels, Schumann, Kohle, *Heilmann. — Deutschnationale: v. Kneidell, Brühl, Wege, v. Troilo. — Deutsche Volkspartei: Dr. Hoff.

Wahlkreis 6, Pommern.

Sozialdemokraten: Schumann, Paschel, Georg Schmidt, Bülow. — Deutschnationale: Schlaue, Menzel, Jandorf, Wolff, Schulz, Schmidt.

Wahlkreis 7, Breslau.

Sozialdemokraten: Lobe, Feldmann, Wendemuth, *Mache, Marie Anzorge, Seppel. — Deutschnationale: v. Richthofen, Hüller, v. Freytag-Loringhoven. — Zentrum: Dr. Brüning, Dr. Petritius.

Wahlkreis 8, Biegnitz.

Sozialdemokraten: Laubadel, Buchwald, Anna Nemeth. — Deutschnationale: Hergt, Schröder.

Wahlkreis 9, Oppeln.

Sozialdemokraten: Stelling. — Deutschnationale: Wolff. — Zentrum: Ulrich, Ehrhard, Beck. — Kommunisten: Jaddach.

Wahlkreis 10, Magdeburg.

Sozialdemokraten: Beims, Bender, Baader, Marie Arning, Ferl, *Beus. — Deutschnationale: Schlele, Riekeberg. — Deutsche Volkspartei: Kuhlenkampf, Graf zu Stolberg-Wernigerode. — Kommunisten: Paul Eckert.

Wahlkreis 11, Merseburg.

Sozialdemokraten: Herz, Krüger, Peters. — Deutschnationale: Hemmeter, Leopold. — Deutsche Volkspartei: Dr. Kremer. — Kommunisten: Koenen, Schröder.

Wahlkreis 12, Thüringen.

Sozialdemokraten: Bod., Dr. Rosenthal, Froelich, Mathilde Wurm, Dietrich, *Hermann. — Deutschnationale: Grae. — Deutsche Volkspartei: Leutheuer, Bieker. — Kommunisten: Hölllein, Dietrich. — Landtagswahl: Dörrich, Henze.

Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein.

Sozialdemokraten: Schröder, Eggerstedt, Richter, Bieker. — Deutschnationale: Dr. Oberholzer, Gerns, Soth. — Deutsche Volkspartei: Dr. Kunzel. — Kommunisten: Thämler.

Wahlkreis 14, Weser-Ems.

Sozialdemokraten: Peine, Nowak, *Adèle Schielber-Krieger. — Welle: Heinrich Meier.

Wahlkreis 15, Oldenbourg.

Sozialdemokraten: Peine, Nowak, *Adèle Schielber-Krieger. — Welle: Heinrich Meier.

Wahlkreis 16, Südniedersachsen.

Sozialdemokraten: Bren, Grotewohl, *Maria Reck, August Karsten, Schaffner, Junck, Schiller. — Deutschnationale: Dr. Wiemers. — Deutsche Volkspartei: Albrecht, Gramm.

Wahlkreis 17, Westfalen-Nord.

Sozialdemokraten: Severing, Schred, Janusch, Schlüter, *Karoline Dettmar. — Deutschnationale: Dr. Hugenberg, Trebitzian. — Zentrum: Herold, Siegerwald, Dr. Schreiber, Bornefeld, Küldner, Schulz, *Marium, *Schessel, *Tarnow, *Felsenberg.

Erregte Auseinandersetzungen im Februarprozeß

Hier werden Meineide geschworen" — „Gefälschte Gestellungsbefehle"

SPD Stettin, 21. Mai.

Im Kapproth-Prozeß wird am Montag der Angeklagte Schulz darüber verhört, wo er sich am Tage des Mordversuchs an Gaedike aufgehalten habe. Er will sich an nichts erinnern. In die Enge getrieben, erklärt er schließlich, während der fraglichen Zeit bei seiner Braut in der Nähe von Küstrin gewesen zu sein. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden mehrere Zeugen vernommen, die an verschiedenen Hemmemorden beteiligt waren, sich teilweise im Justizhaus befinden und bereits zum Tode verurteilt waren. Der ganze Hemmemond der Schwatz im Reichswehr wird nochmals enthüllt. Auch der Fragenkomplex der Schwarzen Reichswehr erfährt eine abermalige Beleuchtung, insbesondere auch der Küstriner Probst.

Der Zeuge Freiherr von Senden macht Angaben über die Teilnahme der Schwarzen Reichswehr an dem Probst. Der militärische Sachverständige Oberst von Hammerstein wünscht zu erfahren, wer den Probst in der Zitadelle von Spandau dirigiert habe. Der Zeuge Buchrucker erklärt, daß er die Leute nach Spandau beordert habe, allerdings mit Wissen des Reichswehrkommandos. Auch Schulz sei an den Probstvorbereitungen beteiligt gewesen. Oberst von Hammerstein ruft dazwischen: „Hier werden Meineide geschworen.“ Daraufhin wendet sich Buchrucker gegen den Sachverständigen von Hammerstein mit den Worten: „Ich habe das Wehrkreiskommando nicht hintergangen und auch keine gefälschten Gefechtsbefehle herausgegeben.“ Hammerstein fordert das Gericht auf, diese Auseinandersetzung Buchrucker zu protokollieren, da sie eut. Gegenstand eines Meineidverschreibens gegen Buchrucker werden könnte. Als Hammerstein dem Zeugen Buchrucker Bruch des Ehrenwortes vorwirft, schlägt dieser mit der Faust auf den Zeugenstuhl und erklärt, daß dieser Ehrenhandel Gegenstand einer ehrenamtlichen Sitzung gewesen sei, in der er vom Reichspräsidenten Hindenburg begnadigt worden sei.

Holene Driessen. — Deutsche Volkspartei: Dr. Hugo. — Kommunisten: Schubert.

Wahlkreis 18, Westfalen-Züld.

Sozialdemokraten: Robert Schmidt, Gustmann, Bertha Schulz, Budig, *Brandes, *Spiegel. — Deutschnationale: Dr. Mumme. — Zentrum: Imbusch, Schulz-Gamen, Becker, Neuhaus, Nentimp. — Deutsche Volkspartei: Winckel, Hues. — Kommunisten: Florian Ulbricht. — Demokraten: Ziegler.

Wahlkreis 19, Hessen-Nassau.

Sozialdemokraten: Eickermann, *Mehl, Becker, Schnablich, *Proschwitz, Witte. — Deutschnationale: v. Lindecker-Wildau, Lind. — Zentrum: Dr. Dössauer, Erone-Münchendorf. — Deutsche Volkspartei: Dr. Galle, Günther. — Kommunisten: Münnichberg. — Demokraten: Dr. Reinhard.

Wahlkreis 20, Köln-Nachen.

Sozialdemokraten: Sollmann, Ulrich Schüssgen, *Böckler. — Deutschnationale: Wolraß. — Zentrum: Jos. Deich, Dr. Hermes Eßer, Sinn, Gerig. — Deutsche Volkspartei: Dr. Molzenhauer. — Kommunisten: Stoeler.

Wahlkreis 21, Koblenz-Trier.

Sozialdemokraten: Kirchmann. — Zentrum: Dr. Kaas, v. Guérard, Neiges, Tremmel.

Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost.

Sozialdemokraten: Bimber, Lore Uggens, *Gerlach. — Deutschnationale: Dr. Koch, Dr. Reichert. — Zentrum: Dr. Marx, Giesberts, Schlae. — Deutsche Volkspartei: Schmid. — Kommunisten: Engel, Neubauer, Oberla.

Wahlkreis 23, Düsseldorf-West.

Sozialdemokraten: Braun, Thabor, *Schay. — Deutschnationale: v. Dryander. — Zentrum: Dr. Bell, Weibert, Blum, Neuhelm. — Deutsche Volkspartei: v. Gilje. — Kommunisten: Gladung, Ende.

Wahlkreis 24, Oberbayern.

Sozialdemokraten: Saenger, Unterleiner, Simon, *Frau Weiß. — Deutschnationale: v. Lettow-Vorbeck. — Bayerische Volkspartei: Lang, Rauch, Diersteiner, Schwarzer, Leibl, Emminger. — Bayerischer Bauernbund: Dr. Fecht, Eisenberger, Kling. — Nationalsozialisten: v. Epp.

Wahlkreis 25, Niederbayern.

Sozialdemokraten: Toni Pfüssli. — Wahlkreis 26, Franken.

Sozialdemokraten: Hermann Müller, Vogel, Simon, *Puchta, Schedel. — Deutschnationale: Bachmann, Dr. Straatmann, Fromm. — Bayerische Volkspartei: Leicht, Herbert Trohmann, Schmitt, Albert. — Nationalsozialisten: Grasser.

Wahlkreis 28, Dresden-Bautzen.

Sozialdemokraten: Bipinski, Saupe, Frau Dr. *Siewersen, *Graf. Deutschnationale: Dr. Hochsch. — Landvolksliste: Dr. Philipp. — Deutsche Volkspartei: Dr. Wunderlich. Kommunistische Partei: Schumann, Fröhlich. Demokraten: Schneider, Wirtschaftspartei: Lauterbach.

Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau.

Sozialdemokraten: Stöbel, Sendewitz, Kuhnt, Leon, Städler, Kindel. — Deutschnationale: Bieker. — Deutsche Volkspartei: Brüninghaus. — Kommunisten: Schneller, Böhr. — Wirtschaftspartei: Lude. — Volkswirtschaftspartei (Auswert.) Dr. Lobe. — Nationalsozialisten: Feder.

Wahlkreis 32, Baden.

Sozialdemokraten: Ges, Schöpflin, Meyer. — Deutschnationale: Hennemann. — Zentrum: Köhler, Diez, Erking, Dr. Höft, Damm. — Deutsche Volkspartei: Dr. Curtius. — Kommunisten: Remmle. — Demokraten: Dietrich.

Wahlkreis 34, Hamburg.

Sozialdemokraten: Graumann, Reihe, Biedermann, *Bergmann. — Deutschnationale: Gof. — Deutsche Volkspartei: Dauch. — Kommunisten: Walther. — Demokraten: Büss.

Die mit einem * versehenen Abgeordneten gehörten dem alten Reichstag nicht an.

35. Wahlkreis.

Krüger, Dr. Weber, *Ronne, Knobelsiek.

Brauns-Prozeß der SPD

In dem Brauns-Prozeß wurde am Dienstagvormittag, wie dies vor der Einführung des Lorenzhäuser Senats nicht anders zu erwarten war, folgende Entscheidung gefällt: Der junge Rechtsanwalt Dr. Samter bleibt wegen drohenden Verdachtes der Mordtäterschaft unvereidigt.

Der Vertreter der Oberrechtsanwaltschaft, Staatsanwalt Dr. Weintraub, beantragt weiter, Rechtsanwalt Dr. Samter von der Verteidigung in diesem Prozeß auszuschlie